

Fußwallfahrt 2025

Pilger der Hoffnung

Tut ,was ich euch auftrage



Heute ist der erste Tag der Zeit,
die uns noch bleibt.

Er ist der letzte Tag der Zeit , die wir
bisher gelebt haben.

Lass uns beides leben -

Den neuen Anfang und das Ende

Gottes Liebe wird bei uns sein ,
in allem was wir tun.

Hoffnung und Mut sollten uns stets
erhalten bleiben.

Wir sollten stets bemüht sein ,
dieses Wissen an andere weiterzugeben.

1.Tag 29.05.2025

Auch in diesem Jahr begann unsere Pilgerreise nach Trier mit einem schönen Gottesdienst. Nach dem Verladen des Handgepäcks feierten wir gemeinsam mit den Radpilgern und einigen Freunden und Verwandten unsere Verabschiedung. Father Joseph und Franz Josef Cohnen hatten eine Messe für uns vorbereitet. Auch Stefan Lenders hat es sich nicht nehmen lassen uns musikalisch an der Orgel zu begleiten.

Nach dem Aussendungssegen und dem gesprochenen Glaubensbekenntnis zogen wir mit dem Kreuz voran in Richtung Zoppenberg.

Die Radpilger hatten uns schnell eingeholt und wir gingen betend mit einigen Mitchristen zur ersten Station.

Es war sehr schön zu sehen wie viel Interesse es gab uns zu verabschieden.

Leider konnte unsere liebe Kornelia nicht mitgehen, da sie sich verletzt hatte.

Aber sie hat uns an der Kirche besucht und wir nahmen sie natürlich in unserem Herzen mit.

Am Zoppenberg wurden 5 Wunden Jesus gebetet, anschließend ging es bis zum Kriegerdenkmal Ungerath, dort wurde der erste Text gelesen.

Weiter ging es Rosenkranz betend bis zum Matthiasbildstock. Hier wurden wir mit einem Text und lieben Worten von unserer Mitpilgerin (Fahrrad-Pilger) verabschiedet, da sich hier unsere Wege trennten.

Die nächste Station Apollonia in Rickelrath erreichten wir durch einen schönen Weg durch die Schomm.

Nach einem Gebet ging es munter weiter zur Holzmühle bis zum Beecker Wald, hier gab es eine kurze Trinkpause. Es war noch recht kühl, aber es hat nicht geregnet und wir waren alle frohen Mutes. Das Kreuz voran, getragen von Willi Genfeld, erreichten wir das Hotel Esser in Kipshoven, wo es wie jedes Jahr, ein gutes Frühstück gab.

Wir konnten gestärkt und gut gelaunt weiter pilgern. Es ging weiter über Mehlbusch und Herrath zur Kuckumer Mühle. Da diese Gebiet von Security überwacht wird, wurden auch wir bei unserer Rast kontrolliert. Wir konnten dem Herrn klar machen, dass wir nur harmlose ! Pilger sind.

Um 12.00 Uhr beteten wir pünktlich zum ersten mal das Angelus.

Nun war auch die Zeit gekommen an unseren Mitpilger Rudi Siegers zu denken. Barbi und Herry haben ein Haus und ein Herz aus Holz mitgebracht, auf denen stand Rudi und Trier 2025. Dies wurde am Pilgerkreuz befestigt, sodass Rudi immer bei uns war. Trudi hat einen Text vorgelesen und wir konnten miteinander trauern und Erinnerungen aufkommen lassen.

Ein Schnaps zu Ehren der Trier- Pilgerschar wurde getrunken und es konnte weitergehen zum Jugendheim Holzweiler. Es wurde gebetet und erzählt.

Familie Hurtz wartete schon im Jugendheim mit frisch duftendem Kaffee auf uns.

Nach der Rast gingen wir mit Herrn Hurtz in die Kirche und sangen ein von ihm ausgesuchtes Lied , das er an der Orgel begleitete. Dies war ein schönes Erlebnis, bevor wir unser Gruppenfoto in diesem Jahr in der Kirche machten. Auch hier sollten wir schon einmal unsere Fahrer erwähnen, die uns begleiteten und immer mit kühlen Getränken und einigen Naschereien verwöhnten. Wir pilgerten frohgelaunt weiter. Auch wenn es sehr windig war, hat das Wetter uns nicht im Stich gelassen.

Frau Brückmann und Otti erwarteten uns , wie in jedem Jahr am Bildstock, der wieder einmal toll geschmückt war, mit einem Lächeln. Wir sind froh solche netten Menschen zu haben. Auch hier wurde ein Text gelesen.

Richtung Ameln zur Familie Riesen wurden einige gute Gespräche geführt und natürlich der Rosenkranz gebetet.

Es war auch hier sehr schön und sehr liebevoll vorbereitet. Ein nettes Gespräch und guter Kaffee gaben uns Kraft für den Anstieg der Sophienhöhe.

Ja die Sophienhöhe , jeder sollte im eigenen Tempo hoch gehen . Eine Herausforderung, die jeder gut geschafft hat. (nicht quatschen und gleichmäßig gehen !)

Oben angekommen hatten wir circa 1 Stunde, um zum Parkplatz zu gelangen.

Es wurde gelacht und viel gesungen. Bei einem gesungenen Halleluja, fiel es Brigitte spontan ein : „ das Wetter war echt schön heute .“ Sie hatte gar nicht bemerkt, dass ihr ein Lied gesungen wurde und wir haben herzlich gelacht.

Günther und Christa, die ein Auto übernommen hatte, kamen uns ein Stück entgegen.

Ab Parkplatz ging es bis zur Skaterbahn in Niederzier. An einem ruhigen Ort wurde das Abendgebet gesprochen und nun gingen wir schweigend weiter bis zur Straße.

Über den Wiesenweg erreichten wir Niederzier und beteten bis zum Hotel noch ein Rosenkranzgesetz.

Pünktlich erreichten wir unser Nachtquartier. Nach Zimmerverteilung konnten wir zu Abend essen und anschließend müde ins Bett fallen.

Auch hier dachten wir wieder an Kornelia.

Erschöpft aber zufrieden konnten alle zu Bett gehen.

2.Tag 30.05.25

Pünktlich machten wir uns an diesem Morgen auf den Weg. Der zweite Tag der Pilgerreise begann um 4.30 Uhr. Schweigend verließen wir Niederzier in Richtung Ellen. Im Wald beteten wir unser erstes Rosenkranzgesetz. Der Tag

erwachte mit Vogelgezwitscher und das Wetter war sehr gut. Zur ersten Pause gab es nach dem Morgengebet einen heißen Kaffee.

Bis Merzenich zur Familie Ritz ging es Rosenkranz betend weiter. Hierbei wurde jedes Gesetz ausladend von Petra zelebriert, sodass wir uns schon Sorgen um unsere Pek und vorbeifahrende Fahrzeuge machten. Das Frühstück war wie in jedem Jahr sehr gut und die kleine Enkelin wird schon 2 Jahre im August. Beim Aufbruch konnten wir noch einen Text am Kreuz hören. Es wurde immer wärmer und somit auch immer anstrengender. Zu der Zeit lernten wir auch die Saustücklitanei kennen, die den Weg etwas erleichterte. In Frau Wüllesheim wurde am Wegkreuz einen Text vorgelesen. Weiter ging es Richtung Kelz zu Herrn Odenhoven. Wir wurden herzlich empfangen, bei kühlen Getränken und Plätzchen konnten wir uns kurz erholen.

Wir nahmen auch in diesem Jahr den neuen Feldweg Richtung Bahnübergang Vettweiß. Hier fand die alljährliche Eispause statt.

Weiter ging unser Weg nach Füssenich zur Gaststätte Bonn. Ein Salat mit Spargel-Röllchen und ein Getränk dienten der Stärkung. Nun fing ein anstrengendes Stück Pilgerweg an. Bis Merzenich am Weiher ging es bergauf und die Hitze wurde immer größer. Schon hier trafen wir auf ein paar Radpilger aus Helenabrunn. Bergauf ging es zur Matthiasstele wo wir von den anderen Pilgern, die uns mit dem Fahrrad überholten, erwartet wurden.

Ein gemeinsames Gebet von beiden Gruppen und ein Lied schmückten diese Rast aus. Zur Stärkung gab es für alle Christas Nussecken, Plätzchen und natürlich Haribo. Ein Blick von der Stele aus in die Eifel Umgebung und es ging weiter bis Schloss Eicks.

Die nächste Anhöhe ging am Freilichtmuseum vorbei bis Kommern. Im Lokal Stollen machten wir eine kleine Trinkpause. Willi konnte sein Getränk in Ruhe genießen, er hatte noch Sonnencreme vom letzten Jahr.

Von Mechernich zum Josefbildstock ging es zur nächsten Station, die Bleibergkaserne.

Erschöpft und verschwitzt konnte das letzte Wegstück Richtung Eiserfey beginnen. Unser Ziel erreichten wir pünktlich zum Abendessen. Die Zimmer wurden verteilt und Fragen zur Dusche geklärt. Die Männer hatten in diesem Jahr ein schnuckeliges Vierbettzimmer. Alle waren froh und glücklich das Tagesziel erreicht zu haben.

3.Tag 31.05.25

Eine kurze Nacht ging um 3.45 Uhr zu Ende. Der erste steile Anstieg des Tages erwartete uns. Der Himmel war bedeckt und es war etwas schwül. In Zingsheim wurde das Morgengebet gesprochen und es gab den ersten Kaffee. Schweigend gingen wir weiter in den Tag. Bis zum Jugendkreuz wurde gebetet und gelacht.

Ein Foto mit blühendem Ginster wurde schnell gemacht. Am Jugendkreuz hörten wir einen guten Text von Brigitte. Mit frisch geschöpfter Energie ging es über die Römerstraße bis Blankenheim zum Frühstück im Hotel Schlossblick. Zufrieden, gesättigt und mit neuer Kraft gingen wir den Weg hoch zum Kreuz und Blankenheimer Wald. Da auch in diesem Jahr keine Neupilger dabei waren, konnten wir ohne jemanden zu suchen unsere Pilgerreise durch den Wald fortsetzen.

Am Waldrand hatten wir eine kurze Trinkpause, bevor der Anstieg durch Nonnenbach vorbei an Café Maus nach Ahrmühle begann.

Um 12.00 Uhr wurde wie an jedem Tag das Angelus gebetet.

Dem Straßenverlauf folgend ging es bis Esch, das Wetter wurde schlechter und wir bekamen eine Unwetterwarnung. In Füssenich mussten wir bei beginnendem Regen auf die Fahrzeuge, um dem Gewitter, das aufzog, zu entkommen. Bis Birgel wurde gefahren, wo wir unsere Mittagspause hatten. Diesmal keine Suppe, sondern Salat mit Hähnchenstreifen. Wird für das nächste Jahr schon vorgemerkt. Es blitzte und donnerte jetzt mächtig und wir waren froh, geschützt zu sitzen. Für Günter, Herry und Willi war die Pause sehr kurzweilig, da sie sehr ausführlich vom Dülkener Busfahrer Bernd unterhalten wurden. Die Köpfe wurden geneigt und man sah in ihren Gesichtern pure Begeisterung.

Als der Regen aufhörte ging es weiter über den Kylltal Radweg nach Oberbettingen. Die letzte Etappe bis zum Feuerwehrhaus lag nun vor uns.

Am Bauernhof in Oberbettingen wurden unsere Fahrer von einem ziemlich aggressiven Hund in Schach gehalten, der auch noch unser Fahrzeug markierte. Fast wären sie zerfleischt worden.

Bis Scheuern konnten wir uns die Zeit noch mit dem Singen ein paar sehr schöner Lieder verkürzen.

An der Feuerwache wurden wir wieder einmal sehr herzlich empfangen. Es gab Kaffee, Plätzchen, kalte Getränke und gute Gespräche. Nach dem Aufräumen der Tische, wurde Luise von den Männern auf Händen getragen.

Mit dem Auto fuhren wir bis Gerolstein zur Jugendherberge. Die Zimmer wurden verteilt. Nach dem Abendbrot konnten wir noch eine Weile draußen und drinnen, da es zu regnen begann, zusammensitzen. Es war ein sehr gemütlicher, harmonischer Abend.

4.Tag 01.06.25

Der heutige Tag begann etwas später als üblich. Das Gepäck wurde um 6.00 Uhr verladen. Man glaubt es kaum, ein Mitpilger hatte eine kleine Verspätung.

Da es bereits Kaffee und Brötchen gab, konnten wir schon in der Jugendherberge frühstücken, bevor wir uns auf den Weg nach Weissenseifen machten. Um 06.35 Uhr ging es los.

Am Wald machten wir uns zur Tagesetappe mit einem Morgengebet um 7.15 Uhr auf den Weg. Auch in diesem Jahr war es wieder eine Genussetappe. Viel Ruhe außer natürlich unsere Gebete und viel Vogelgezwitscher, und ganz viel frische Luft. Der Regen hat auf der Fahrt zum Wald aufgehört und wir konnten trocken gehen. Die altbekannte Haribopause erwartete uns.

Weiter ging es über die neue Strecke durch den Wald bis Neidenbach.

Der Schlüssel war da und wir konnten einen kurzen Toilettengang tätigen.

Leider hat uns hier ein Gewitter überrascht und wir mussten auf die Wagen ausweichen, es war zu gefährlich.

In Malbergweich am Stein warteten wir eine kurze Zeit, um dann unseren Pilgerweg fortzusetzen.

Ein Stück gingen wir wieder singend weiter. In Fließem angekommen hatte Frau Esch schon das Gemeindehaus für uns geöffnet. Unsere Fahrer hatten schon alles zur Rast vorbereitet und es gab einen Stuhlkreis.

Dieser veranlasste uns eine offene Gesprächsrunde und eine kurze Yoga Einheit abzuhalten. Eine kurze Vorstellung durch Torben und sein gewünschtes loslassen, brachte unsere Brigitte komplett aus dem Konzept und ihr Getränk sprudelte durch den Raum. Es war einfach toll.

Ein Gebet und der Engel des Herrn bereitet uns auf die letzte Etappe vor.

An der Villa Ortrang vorbei ging es bergaufwärts in Richtung Bitburg. Oben konnten wir wie in jedem Jahr die Weitsicht genießen. Mit Aussicht auf Bitburg ging der Pilgerweg weiter. Bergauf und bergab erreichten wir unser Ziel.

Da das Hotel Eifelbräu geschlossen war, kehrten wir im Restaurant Zorbas ein. Es gab einen Grillteller, sehr sehr üppig aber lecker war. Unser Zeitziel konnte fast erreicht werden.

Mit den Fahrzeugen fuhren wir bis zum Parkplatz Kaufland, um von dort die Römerbrücke zu erreichen. Barbi hatte unser Kreuz wieder sehr schön geschmückt. An der Römerbrücke warteten bereits unsere Fahrradpilger auf uns. Nach einer herzlichen Begrüßung zogen wir gemeinsam Richtung Matthias Basilika. In diesem Jahr gab es auf der gesamten Brücke ein Fest, sodass wir erst am Moselufer begannen zu beten.

Wir erreichten unser Ziel ganz pünktlich um 15.30Uhr. Bruder Thomas erwartete uns und wir konnten mit Süchteln in die Kirche einziehen.

Großer Gott wir loben dich wurde zum Einzug gespielt und der Hl. Matthias wurde von uns mit Freude begrüßt. Die Pilgergruppe aus Reetz zog mit leichter Verspätung ein.

Heute wurden drei Neupilger aus der Gruppe der Fahrradfahrer ausgezeichnet. Ein bewegender Moment in die Gesichter zu schauen. Wir konnten die ersten Kerzen anzünden, für die Menschen, die uns ihre Anliegen und Sorgen und Nöte mitgaben. Auch beteten wir für die Mitpilger die uns bereits im hier und jetzt verlassen mussten.

Bevor wir die Kirche verließen, haben wir dem Hl. Matthias mitgeteilt, dass Father Josef in der nächsten Woche persönlich kommt.

Im Anschluss fertigten wir unsere Gruppenfotos an und genossen mit den Radpilgern zusammen einen Willkommenstrunk.

Jetzt fuhren mit den Autos und Fahrrädern zu unseren neuen Unterkunft am anderen Moselufer Hotel Schütz.

Hier bekamen wir unsere Zimmer für die Nacht. Nachdem wir uns frisch gemacht hatten, gingen wir gemeinsam zum Abendessen in eine nahe gelegene Pizzeria.

Die Kellnerin war wirklich Multitasking nur die Lippen waren etwas üppig.

Es hat allen gut geschmeckt und es war eine gesellige gemischte Runde.

Zurück zum Hotel genossen wir noch einen kleinen lokalen Ausklang bevor wir uns zur Nachtruhe legten.

5.Tag 02.06.25

Nach einer längeren Nacht, es war bereits 7.00 Uhr, trafen wir uns zum Frühstück. Topfit und gut gelaunt konnten wir, nachdem Verladen des Gepäcks zur Messe um 9.00 Uhr nach St. Matthias fahren.

Die Messe war sehr schön und feierlich. Unsere drei Neupilger konnten die Pilgerkerze zum Altar bringen und anzünden. Nach dem Schlusseggen blieben wir noch vor Ort. Im Anschluss gab uns Bruder Thomas den Aussendungssegen und wir machten uns ‚mit großer Gott wir loben dich, auf den Weg.

Natürlich wurden die Radpilger verabschiedet und der ein oder andere verschwand im Pilgerladen, um ein paar Mitbringsel wie in jedem Jahr zu besorgen. Dabei hat Trudi leider den Anschluss verpasst und lief konfus durch die Gegend. Aber Ende gut alles gut, wir haben uns wieder gefunden.

Wir fuhren dann in ein Parkhaus in der Innenstadt und gingen von dort zur Porta Nigra.

Barbi besorgte sich eine Karte, um uns durch, und an die Sehenswürdigkeiten von Trier zu führen. Zwischendurch machten wir Rast in einem netten kleinen modernen Café. Gestärkt und zufrieden machten wir uns auf Richtung Parkhaus und anschließend Richtung Heimat.

Auch in diesem Jahr machten wir einen kleinen Abstecher nach Erfstadt zum Bahnhof um Jutta zu verabschieden. Eine kurze Parkbesichtigung und dann weiter bis zu Hause.

Unsere Fahrer und Mitpilger Günter und Herry brachten uns wie immer glücklich und zufrieden nach St.Michael, wo wir von unseren Lieben abgeholt wurden. Luise sogar mit einem Rosenstrauch, tolle Jungs.

Wir verabschiedeten uns den Pilgern, die den Rückweg nicht mitgehen können. Die anderen freuten sich schon auf die Pilgeraufnahme, nach einer Pause, am Freitag.

6.Tag 06.06.25

Am Freitag trafen wir uns um 17.00 Uhr am Parkplatz St. Michael zur Aufnahme der Letzten Etappe unserer Pilgerreise. Mit dem Pfarrbus machten sich 8 Pilger auf den Weg Richtung Niederzier. Als wir ankamen, gingen wir zum Abendgebet zum Kreuz Richtung Wald. Willi las einen Text vor, der zum Nachdenken anregte.

Langsam gingen wir zum Hotel und nach der Zimmerbelegung trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen. Ein Tischgebet wurde gesprochen und es folgte ein gemütliches Beisammensein. Essen und trinken waren sehr gut und wir haben viel erzählt und gelacht. Nun war Nachtruhe angesagt.

7.Tag 07.06.25

Der Tag begann um 05.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, welches wieder liebevoll vorbereitet war. Zur Überraschung waren wir heute morgen eine Pilgerin mehr. Juppi hat Kornelia bis Niederzier gebracht, sodass sie mit uns gemeinsam den letzten Tag pilgern konnte. Sehr gut, wir haben uns alle gefreut.

Gestärkt traten wir den Rückweg an. Da es in der Nacht sehr geregnet hat, waren wir froh im Trockenen losgehen zu können. An der Straße entlang gingen wir bis zur Sophienhöhe, um diese zu besteigen und oben weiter zu gehen.

Etwas Nieselregen machte uns nichts aus und wir erreichten fast pünktlich Familie Riesen in Ameln. Ach ja, es gab noch etwas zu feiern ! Mit einem Geburtstagslied überraschten wir das Geburtstagskind Thomas, der nun genauso alt ist wie Trudi und Günter .

Es gab frischen Kaffee ,Rosinenbrot, Weißbrot , Käse und selbstgemachte Marmelade. Die Beiden sind so lieb und freundlich.

Es gab eine ziemlich heftige Regenschauer und wir waren froh ,in diesem Moment trocken zu sitzen.

Nachdem das Wetter sich etwas beruhigt hatte , konnten wir uns auf den Weg zu Frau Brückmann und Otti machen , die uns bereits erwarteten. Christa hat bis hier schon regelmäßig den Rosenkranz gebetet und gute Texte vorgelesen.

Mit Dankbarkeit für den lieben Empfang und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr verabschiedeten wir uns. Mit etwas Verspätung ging es bis zum Ortsrand Holzweiler und dann über geschmückte Straßen zum Jugendheim.

Familie Hurtz hat uns in der kurzen Pause wieder Gesellschaft geleistet und wir konnten uns gut unterhalten.

Langsam kommen wir unserer Heimat näher. Die Kuckumer Mühle war der nächste Zielpunkt. Hier wurde der Engel des Herrn gebetet und ein Text gelesen. Das Wetter war bis hier noch stabil.

Zügig wurde die nächste Etappe Richtung Kipshoven gegangen. Auch in diesem Jahr wurde das Hotel Esser für uns geöffnet, dafür ein herzliches Dankeschön.

Nach einer kleinen Stärkung und einem kühlen Getränk machten wir uns auf den Weg. Leider sah der Himmel in diesem Moment nicht so freundlich aus und eine Regenschauer erwartete uns. Aber wir Pilger sind robust und der Regen hörte auch schnell wieder auf, Glück gehabt, .

Bis zur Holzmühle ging es durch den Beecker Wald, anschließend Rickelrath und dann bis zur Schomm in Lüttelforst. Der anschließende Weg durch den Wald gibt uns noch einmal die Gelegenheit diese wertvollen Tage Revue passieren zu lassen. Gebete, Texte, Gespräche, Lieder und Begegnungen kamen noch mal zum Vorschein.

Die Spitze von St. Michael wurde gesehen und sofort wurde wieder „Großer Gott wir loben dich“ gesungen, bald sind wir am Ziel.

Wie in jedem Jahr wurden wir am Matthiasbildstock in Ungerath von einigen Fahrradpilgern und Freunden empfangen. Die Familie Engels war wieder einmal so lieb uns in ihrem Hof willkommen zu heißen.

Vielen Dank.

17.30Uhr gingen wir zuerst singend und dann betend, nach einem Text am Kriegerdenkmal, vorbei zum Zoppenberg. Hier erwarteten uns noch einige Mitpilger und Verwandte um uns zu begrüßen. Ein schöner Moment nach der Anstrengung des Tages.

Rosenkranz betend gingen wir gemeinsam zum St. Michael Dom. Die Glocken hießen uns willkommen und unser Diakon Franz Josef Cohnen erwartete uns lächelnd vor der Kirche.

Nach dem Einzug hatten wir eine sehr schöne Verabschiedungsfeier, an der auch eine Messdienerin aus Dilkrath mitwirkte. Zum Abschluss las Herry noch einen sehr guten Text vor und wir sangen gemeinsam „Möge die Straße“. Nun konnten wir glücklich und zufrieden in die Arme unserer Familien zurückkehren.

Danke an alle, die an dieser schönen Wallfahrt mitgeholfen und organisiert haben.

Bis zum nächsten Jahr !

Fußpilger

Christa van de Flierdt
Günter van de Flierdt
Barbi Ungerechts
Herry Ungerechts
Willi Genfeld
Brigitte Winkels

Luise Lenk
Petra Bruckes
Christa Mewissen
Jutta Maxton
Thomas Winkens
Trudi Schinken

Kornelia Steeger



